

## **Projektreise 2007 von Ursula Haerri und Daniela Hauser nach Ndijani**

### **Besuch im Dorf Ndijani**

Ndijani (Nditschani ausgesprochen) ist ein Dorf mit rund 7000 Einwohnern im Landesinnern der Insel Zanzibar. Man erreicht das Dorf auf einem schmalen ungeteerten, sehr holprigen Weg durch üppige Vegetation in ca. 30 Minuten, wenn man von der Hauptstrasse abbiegt. Ein eigentlicher Dorfkern existiert nicht. Die Hütten sind grosszügig über eine weite Fläche im tropischen Grün verteilt. Jede Familie hat so ihr eigenes kleines Reich mit viel Umschwung. Treffpunkt für Dorfangelegenheiten ist das Ambulatorium, das einen sehr renovationsbedürftigen Eindruck hinterlässt, da stellenweise die Decke durch Termiten zerstört und heruntergefallen ist. Es erfüllt aber nach wie vor seinen Zweck. Es wird von einem Geschwisterpaar betreut, die ausgebildete Krankenschwester und Pfleger sind.

Bei unserer Ankunft wurden wir vor dem Ambulatorium von vielen Menschen herzlich willkommen geheissen. Die Kinder freuten sich über die mitgebrachten Süssigkeiten und Herr Bakari, der Pfleger wollte uns unbedingt über seine Arbeit im Ambulatorium berichten.

Nach der Führung durch die Krankenstation zeigten uns die Dorfbewohner auch die Bauten, die schon realisiert worden sind.

Seit anfangs Jahr konnten wir durch erste Spenden aus der Schweiz die folgenden Ziele umsetzen:

Ø Bau eines Ziehbrunnens zur Frischwasserfassung

Ø Bau zweier Wassertürme zur Versorgung des Ambulatoriums, für Duschen/WCs und die zukünftige Schule

### **An dieser Stelle tausend Dank für jede zugesandte Spende.**

Der Bau der Duschen und Toiletten war zum Zeitpunkt unseres Aufenthalts in vollem Gange, d.h. anfangs Woche wurde das Fundament betoniert und bis Ende unseres Besuches im Dorf wurden die ersten Backsteine für die Wände aufgereiht. Unter [Bilder Mai 2007](#) sind die verschiedenen Schritte fotografisch festgehalten.

Der Bau der Gebäude wird grösstenteils von den Dorfbewohnern selber und mit Hilfe von einzelnen Arbeitern aus der Stadt ausgeführt. Der Architekt stammt ebenfalls aus der Stadt, ist aber täglich vor Ort, um die Bauarbeiten zu überwachen und zu kontrollieren. Hauptprojekt ist der Bau einer Schule, denn wer qualifiziert und selbständig seinem Erwerb nachgehen will, braucht Schulbildung. Bevor man zur Schule gehen oder Schule geben kann, muss man gesund sein. Deshalb wurden die Ziele für sanitäre Anlagen und eine saubere Wasserversorgung als erstes umgesetzt.

Bei unseren Besuchen im Dorf kamen immer viele Menschen zusammen und vor allem die Kinder verfolgten uns auf Schritt und Tritt. Durch ihre fröhliche Art haben sie unsere Herzen im Sturm erobert und wir freuen uns umso mehr, den Bau der Schule für sie zu realisieren.